

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 15

Artikel: Arbeit ist dreierlei : Lehr, Wehr und mehr Arbeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

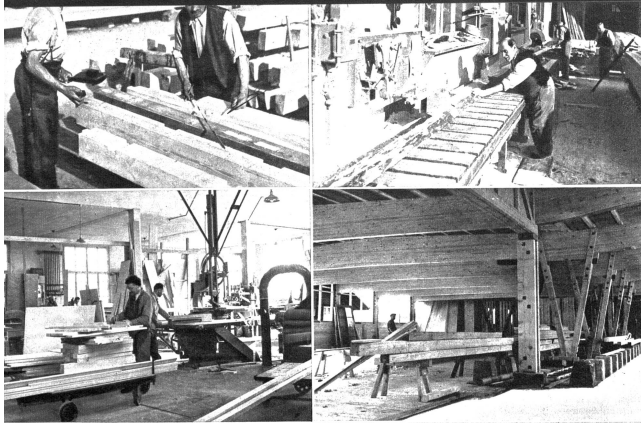
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

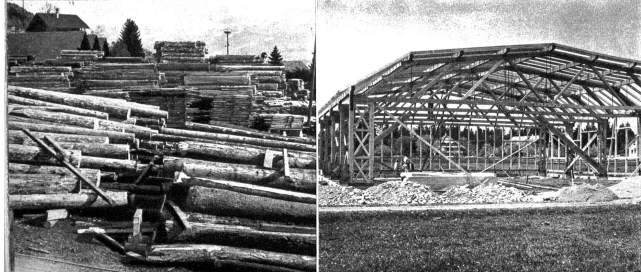
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben links: Zimmerer bei der Arbeit.
 Oben rechts: Gut geübte Arbeitskräfte sind notwendig, um die Arbeiten an der Holz genau auszuführen.
 Unten links: Drehstuhl, ein Teil der Schreinerei.
 Unten rechts: Die in der Holzwerkstatt überspannte Zimmerer-Abteilung.



Die Sägemühle und Schreinerei.



Links: aussen: Ein reiches Rundholzwerk ist erforderlich, um jederzeit gut geschneidertes Material zur Auswahl haben zu können.
 Links: Flugzeugträgerkonstruktion ist konstruiert und ausgeführt.
 Rechts: Moderne Fertigungsbauwerke an einem Industriekomplex.

ARBEIT IST DREIERLEI:

Aufnahmen aus den Betrieben der Firma J. Frutigers Söhne, Oberhofen

Lehr Wehr und mehr Arbeit

Oben: Eines der vielen Chalets am Thunersee. Entwurfsdipl. Architekt W. Belart, Olten, Ausführung J. Frutigers Söhne, Oberhofen (Photo Rubin, Olten)
 Rechts: Eine heimelige, geschmackvoll gefaltete und handwerklich ausgeführte Arvenstube



Säge und Hobelwerk, Zimmererei und Schreinerei umfasst.
 Aus den alten Holzkonstruktionen haben sich in den letzten Jahrzehnten neue, rationelle und klare Bauweisen entwickelt. Geleitete Holzträger, genagelte Träger, aufgelöste Fachwerkkonstruktionen mit Dübelverbindungen haben die älteren traditionellen zimmermannsmässigen Ausführungen zum Teil verdrängt, zum Teil haben sie der Holzbauweise neue Gebiete erschlossen. Die Firma hat sich stets bemüht, mit der Entwicklung Schritt zu halten, was ihr auf diesem Gebiet auch gelungen ist.
 Die ausgezeichnete, massivierte Einrichtung der Schreinerei gestattet der Firma auch, grosse Aufträge in kürzester Zeit auszuführen. Serienarbeiten, wie Fenster und Türen, werden billig und in bekannter ausgezeichneter Qualität hergestellt. Doch neben diesen mehr fabrikmässig hergestellten Objekten hat die Firma sich stets mit Erfolg bemüht, hochwertige, handwerkliche Arbeiten auszuführen. Von der geschmackvollen Holzläuferung bis zur raffinierten Fensterkonstruktion zeugen Beispiele vom Erfolg ihrer Bemühungen.
 Ausschlaggebend für die Qualität der Arbeit eines Schreinereibetriebes und weitgehend gilt das auch für den Zimmereibetrieb, ist die Behandlung des Holzes, bevor es verarbeitet wird. Von einem leistungs-



Johann Frutiger, der vor 75 Jahren die Firma gegründet hatte, befolgte jedesmal, wenn es darum ging, eine Arbeit zu übernehmen, welche nicht immer einen Gewinn von vornherein versprach, diesen originellen Leitsatz. Die Arbeit war ihm die Hauptsache und ihre Ausführung war gut und peinlich genau. Das ganze Unternehmen atmete im gleichen positiven Rhythmus wie ihr erster Vorarbeiter Johann Frutiger. Nach seinem Tode im Jahre 1913 übernahmen seine beiden Söhne das väterliche Erbe und mit ihm die guten Grundsätze, welche sich im Unternehmen auch in den schwersten Tagen des Jahres 1939, als die ganze Fabrikanlage durch einen Brand eingeseichert wurde, positiv durchzusetzen vermochten. Hans und Fritz Frutiger bauten eine neue moderne und leistungsfähige Fabrikanlage, welche heute in Oberhofen fähigen Betrieb muss heute verlangt werden, dass er das Holz künstlich auf einen bestimmten Trocknungsgrad bringen kann. Erreicht das Holz diesen erst am fertiggestellten Bauwerk im geheizten Zimmer, führt das zu den unliebsamen Erscheinungen an Fenstern und Türen, die nicht mehr schliessen wollen, an Wänden und Böden, wo zwischen den Brettern Spalten entstehen, wo Staub und Ungeziefer sich festsetzen können.
 Diese Sorge, um eine peinlich genaue Ausführung der Arbeit, liegt ja schon ausgedrückt im Leitsatz des Gründers, dem eine gute Arbeit über allen Vorteil erhaben war. Wenn sich auch die Zeiten geändert haben und mit neuen Betriebsmitteln und Maschinen neue grössere Leistungen erzielt werden, so ist auch heute noch das Prinzip der peinlich genauen Arbeit im Unternehmen erhalten geblieben.

